



Digitalisierung senkt die Produktivität

Mit der Digitalisierung in der Arbeit steigt das Gefühl, gehetzt zu sein und mehr arbeiten zu müssen. Auch Krankheiten nehmen zu, zeigen Studien.

... Von Martin Rümmele

Ständige Erreichbarkeit ist mittlerweile in fast alle Bereiche des Lebens vorgedrungen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht zahlreiche Anrufe, Nachrichten oder E-Mails eintrudeln und die Aufmerksamkeit verlangen. Diese Dauerberieselung mit Informationen hat

zunehmend ihre Schattenseiten, wie nun auch das Meinungsforschungsinstitut Marketagent.com in einer repräsentativen herausgefunden hat: Über 70% der Österreicher fühlen sich von Informationen überflutet – im Privat- wie Berufsleben. Im Zuge dessen verschwimmen die Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben immer mehr, sagen 74% der Befragten.

Nach der Arbeit erreichbar

Jeder zweite befragte Büroangestellte kann nach Dienstschluss nicht abschalten und gibt an, mindestens einmal pro Woche nach der Arbeit noch erreichbar zu sein. Zwar werden im Mittel nur 38 E-Mails pro Tag erhalten, jedoch sind sich die Befragten sicher, die Mehrheit der beruflichen Mails bedürfe unbedingt persönlicher Bearbeitung (56%).

Interessantes Detail in diesem Zusammenhang: Treffen neue E-Mails im Posteingang ein, klicken immerhin 23% sofort auf die Benachrichtigung. Gründe für den Drang nach permanenter Informationsaufnahme könnten im Verständnis der modernen Arbeitswelt liegen. Mehrere Aufgaben gleichzeitig zu erledigen (94%) sowie ein steigender Grad an Komplexität gehören im Job